



Turbulente Dramatik: «Eine für alle».

Basel und Grenzgebiete Auf der Flucht

Das Thema Flucht und Asyl ist ein Dauerbrenner. Und wir müssen hierzulande gerade aufpassen, dass wir unsere schöne «humanitäre Tradition» – die es ja neben unschöneren Traditionen wie der Abschiebung von Juden nach Nazideutschland im Zweiten Weltkrieg auch gibt – nicht komplett über Bord werfen, wie das die SVP gerade wieder anregt. Es scheint extrem schwierig, sich in das Schicksal von Menschen zu versetzen, die aus Verzweiflung alles hinter sich lassen und alles, sprich: ihr Leben, riskieren. Vielleicht hilft ja die Kunst, das Theater? Die Basler Theatergruppe Ex/ex Theater führt jedenfalls an der nördlichen Grenze unseres Landes ein Stück auf, das die Flucht zum Thema hat. Es spielt zur Zeit des Deutsch-Französischen Kriegs 1870/71 und der Plot verspricht turbulente Dramatik: Fünf Frauen und drei Männer versuchen in einer Postkutsche aus der von den Preussen besetzten Normandie nach Le Havre zu fliehen, um sich von dort aus nach England abzusetzen. Eine der Passagierinnen ist die Edelprostituierte Elisabeth Rousset, die anfänglich von den anderen verachtet wird – bis sich herausstellt, dass sie die Einzige ist, die Proviant dabei hat. In einem Gasthaus stösst die Gruppe auf einen preussischen Offizier, der sie erst weiterreisen lassen will, nachdem er Roussets Dienste in Anspruch genommen hat. Diese weigert sich aber, mit dem Feind ins Bett zu gehen. Gespielt wird die Geschichte von Profis und Laien im Alter von 16 bis 75 Jahren aus der Region Basel, dies- und jenseits der Grenze. (fer)

«Eine für alle», Theaterstück nach der Novelle

«Boule de suif» von Guy de Maupassant, Theatergruppe Ex/ex Theater, Do, 28. bis So 31. August, Freizeitzentrum Landauer, Riehen; Mi, 3. bis Sa, 6. September, Singeisenhof, Riehen; Mi, 10. bis Sa, 13. September, Zähringerplatz, Rheinfelden; Mi, 17. bis Fr, 19. September, Kannenfeldpark, Basel; Mi, 24. bis Sa, 27. September, Bahnhofplatz, Rodersdorf; jeweils 19.30 Uhr, www.exex.ch